

So lieblich, bezaubernd,  
So seltsam, so rein,  
So leuchtend dein Antlitz,  
O Maiglöcklein,

Voll Anmuth und Schönheit,  
Ach wärst du doch mein,  
Du Holdes, du Liebes,  
Du Maiglöcklein!

Würd' hüten dich allzeit  
Wie den edelsten Stein  
Und tragen im Herzen,  
Du Maiglöcklein!

*Constance Levene.*

b) „Du bist die Ruh“, von Franz Schubert.

Du bist die Ruh',  
Der Friede mild,  
Die Sehnsucht du,  
Und was sie stillt.

Kehr' ein bei mir,  
Und schliesse du  
Still hinter dir  
Die Pforten zu.

Ich weihe dir  
Voll Lust und Schmerz  
Zur Wohnung hier  
Mein Aug' und Herz.

Treib' andern Schmerz  
Aus dieser Brust!  
Voll sei dies Herz  
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,  
Von deinem Glanz  
Allein erhellt,  
O füll' es ganz!

*Friedrich Rückert.*

c) Ich wandre nicht, von Rob. Schumann.

Warum soll ich denn wandern  
Mit Andern gleichen Schritt?  
Ich pass' nicht zu den Andern,  
Und Liebchen geht nicht mit.  
Man singt in tausend Weisen  
Von Bergen, Felsenhöh'n:  
Allein, warum noch reisen?  
Die Heimath ist so schön!

Ich will ja Alles glauben,  
Was draussen wächst und blüht,  
Das Gold der süssen Trauben,  
Wie's Sonnenfunken sprüht.  
Allein, der Trank der Reben  
Er kommt ja auch hieher,  
Wo mir mein holdes Leben  
Ihn reicht, was will ich mehr?

Ich geh' nicht in's Gewimmel  
Der grossen, weiten Welt,  
Den klarsten, blau'sten Himmel  
Zeigt Liebchens Augenzelt.  
Und mehr als Frühlingswonne  
Verspricht ihr Lächeln mir,  
O Zarte, meine Sonne,  
Ich wand're nicht von hier.

*Christern.*